

**Zeitschrift:** Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge

**Herausgeber:** Bioforum Schweiz

**Band:** 52 (1997)

**Heft:** 1

## **Titelseiten**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# KULTUR & POLITIK

ZEITSCHRIFT FÜR ÖKOLOGISCHE ZUSAMMENHÄNGE • 1/97



## Die «grosse Tragödie»

Prof. Alfred Lang

Seite 5

## Manipulierte Gene – manipulierte Konsumenten?

Hans Bieri

Seite 6

## Ein Biobauer nimmt Einsitz in der Spitze des Bauernverbandes

Interview mit Peter Hegglin

Seite 9

**Wir offerieren Ihnen**

**Zeitgemässer Bio - Dünger**

**Hauert - AVG Dünger**

**Bio - Saatgut**

**Verlangen Sie unsere Preisliste**

**Landi W. Brand - Etter, 3285 Galmiz**

**Tel. 026 / 670 27 74**

**Fax 672 15 00**

## Doch, das gibt es, eine Zeitschrift für Veränderungen!

Warnung des Bundesamtes für Kontrolle:  
Der Zeit-Punkt kann Ihr Denken verändern.



Gutschein für eine  
Gratis-Probenummer (Fr. 9.-)

Name: .....

Vorname: .....

Strasse: .....

PLZ/Ort: .....

Einsenden an:

Der Zeit-Punkt, Viaduktstr. 8,  
CH-4512 Bellach, Tel. 065/38 35 02

Der Zeit-Punkt schreibt über das, was wir wissen müssen, um unsere Welt zu verstehen und zu verändern. Dazu vermittelt er spannende Ideen und alternative Gesichtspunkte (ja, das gibt es noch) in den Bereichen Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Spiritualität und Alltag. Der Zeit-Punkt bringt scharfsinnige Autoren aus aller Welt, die Sie sonst fast nur in Büchern finden (Theodore Roszak, Donella Meadows, Neil Postman, Julia Onken u.a.). Und er verleiht Sie mit praktischen Tips und vielfältigen Kontakten zu aktiver Verantwortung. Und das alles in einer geistreichen, leserfreundlichen Zeitschrift. Was wollen Sie mehr? Ach ja, eine gratis-Probenummer natürlich.

**ZEIT PUNKT**  
DIE ZEITSCHRIFT FÜR VERÄNDERUNGEN

Susanne Jossi Jutzet & Adrian Jutzet

CH-2202 Chambrelen

TEL: 032 / 855 10 58

FAX: 032 / 855 17 18



Bio-Samen für ...

... Gemüse

... Kräuter

... Blumen

... Gründung

Steckzwiebeln

Neu: Gartenzubehör  
Literatur

**bio-sem**

## Aktueller denn je:

- Anleitung zum organisch-biologischen Gartenbau, von Maria Müller, 65 S., Fr. 8.-
- Biologischer Landbau - Illusion oder Chance?, Möschberg (Hrsg.), Fr. 10.-
- Anleitung zum organisch-biologischen Landbau, von Fritz Dähler, 50 S. Fr. 7.-

Bestellungen an Bio-Forum Möschberg  
Postfach 24, 4936 Kleindietwil  
Telefon 062 965 11 27

# Inhalt

<b>Persönlich</b>	3
<b>Kultur</b>	
Das Januarloch!	4
Die «grosse Tragödie»	5
<b>Politik</b>	
Manipulierte Gene – manipulierte Konsumenten?	6
Ein Biobauer nimmt Einsatz in der Spalte des Bauernverbandes	9
<b>Bio-Tarzan</b>	11
<b>Gesundheit</b>	
Die Heukuh	12
Trockenfrüchte	13
Kleines Bio-Farm-Trockenfrüchte-Lexikon	15
<b>Tribüne</b>	
Leserbriefe	16
<b>Biofarm/AVG</b>	
Produzentenversammlung	17
<b>Möscherberg</b>	
Bio-Forum: Der Vorstand setzt auf eine Vorwärtsstrategie	18
Seminar und Kulturhotel: Die ersten 100 Tage als Pächter des Möscherbergs	19
<b>Veranstaltungen</b>	20



Gedruckt auf chlorfrei hergestelltem Papier

## KULTUR & POLITIK

Zeitschrift für ökologische und wirtschaftliche Zusammenhänge

52. Jahrgang, Nr. 1/Januar 1997

Erscheint 6mal jährlich  
Mitte der ungeraden Monate

**Redaktionsschluss:** 15. des Vormonats

### Herausgeber und Verlag:

Bio-Forum Möscherberg/Schweiz  
Bio-Gemüse AVG  
Biofarm-Genossenschaft

### Adresse:

Geschäftsstelle Bio-Forum Möscherberg und Redaktion KULTUR UND POLITIK Postfach 24, CH-4936 Kleindietwil Telefon 062 965 11 27 Telefax 062 965 20 27 PC 30-3638-2

**Redaktion:** W. Scheidegger, Madiswil

### Ständige Mitarbeiter:

Hans Bieri, Zürich  
Prof. Franz Braumann, Köstendorf bei Salzburg  
Gerhard Elias, Hinwil  
René Keist, Schöffland  
Simon Kuert, Madiswil  
Dr. Peter Moser, Bern  
Hansruedi Schmutz Aarberg  
Niklaus Steiner, Dagmersellen

### Abonnement:

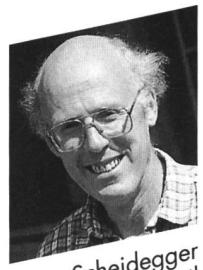
Jährlich Fr. 40.—

**Druck:** Druckerei Jakob AG  
CH-3506 Grosshöchstetten

*Persönlich*

Werner Scheidegger

Madiswil



Liebe Leserin, lieber Leser

Biologischer Landbau sei kopflastig auf Pflanzenbau, pflegte Dr. Hartmut Vogtmann, der erste Leiter des Forschungsinstituts für biologischen Landbau in Oberwil zu sagen. Diese Feststellung trifft wohl heute immer noch zu, auch wenn die Tierhaltung gegenwärtig das Thema Nr. 1 in der Diskussion unter Biobauern zu sein scheint. Mit Stallmassen und Häufigkeit des Auslaufs ist das Thema jedoch nur ganz am Rand angeschnitten.

An der letzten GV der VSBLO ist das Thema Embryotransfer zur Sprache gekommen. Allen massgebenden Leuten ist klar, dass ET im Biolandbau nichts zu suchen hat. Wenn jedoch in den KB-Katalogen, zumindest für einzelne Rassen, kaum mehr Stiere ohne ET-Abstammung zu finden sind oder wenn entsprechende Angaben fehlen, könnte an der Basis rasch ein verhängnisvoller Sinneswandel eintreten. Wie Peter Moser anlässlich der Wiedereröffnung des Möscherbergs richtig sagte, können wir das Problem per Richtlinienrevision noch eine Weile vor uns herschieben (vergl. K & P 5/96). Eine langfristige Lösung ist dies jedoch nicht.

Gefragt sind eigene Lösungsvorschläge der Biobauern, die eine gültige und brauchbare Alternative zum «Normalen» darstellen. Es ist ein Merkmal des Biolandbaus, dass er ständig auf der Suche nach solchen Alternativen war und ist und auch einiges in dieser Richtung vorzuweisen hat.

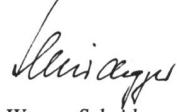
In der Arbeit des Forschungsinstituts für biologischen Landbau FiBL kommt die Tierzucht praktisch nicht vor. Im Jahresbericht 1995 war jedoch der alarmierende Satz zu lesen: «Fruchtbarkeitsstörungen, Eutererkrankungen und Probleme mit dem allgemeinen Gesundheitszustand der Kühe treten auf Biobetrieben in Deutschland häufiger auf als auf konventionellen.» Cesare Sciarra schreibt im gleichen Jahresbericht, dass vergleichbare Studien für die Schweiz fehlen. Immerhin kam eines der allerersten Projekte des FiBL, damals betreut von Franz Augstburger, zu einem ähnlichen Ergebnis. Die damals von Exponenten des biologischen Landbaus sehr verallgemeinernd geäußerte Behauptung, Kühe auf Biobetrieben seien gesünder und langlebiger, konnte nicht belegt werden.

Meine Anregung und mein Wunsch an das FiBL ist die Aufnahme eines Tierzuchuprojekts in das Forschungsprogramm. Kein Projekt, um irgendwelche Daten zu erheben, die am Ende doch nur die Statistiker interessieren und die das belegen, was die Praktiker längst wissen, sondern ein Zuchtpogramm, das auf der Lebensleistung basiert, wie das Prof. Bakels in Deutschland und Prof. Haiger in Österreich seit Jahrzehnten vormachen.

Mit dem Verein für naturgemäße Braunviehzucht wurde seinerzeit ein bescheidener Anfang in Richtung Zucht auf Lebensleistung gemacht. Es fehlte aber an Überzeugungskraft, an Durchstehervermögen und an Geld, um etwas Dauerhaftes in die Wege zu leiten. Inzwischen hat das FiBL die Kapazität und nach dem Umzug in die ehemalige Landwirtschaftsschule Frick auch den äusseren Rahmen, ein eigenes Zuchtpogramm für die Schweizer Biobauern auf die Beine zu stellen, zumal auf die Vorbilder in unseren Nachbarländern zurückgegriffen werden kann.

Der einzelne Bauer ist auf die Dauer überfordert. Er lässt sich von den üblichen Leistungsdaten der Stierenprüfung blenden oder er hat gar nicht den Zugang zu den nötigen Informationen, um seine eigene Zucht nach biologischen Kriterien zu gestalten. Auch der Biobauer will nicht mit einem x-beliebigen Muneli züchten, er will und muss in etwa mit seinen übrigen Kollegen Schritt halten können. Dabei sind eben Kriterien wie Fruchtbarkeit, Langlebigkeit und gute Konstitution, wie sie in einer hohen Lebensleistung manifest werden, höher zu bewerten als ein paar wenige Spitzenleistungen.

Genausowenig wie im Landbau genügt es in der Tierzucht, das Bestehende zu kritisieren oder Verbote aufzustellen, wenn keine Alternativen aufgezeigt werden können. Ich möchte deshalb das FiBL dringend bitten zu prüfen, ob hier ein neuer Forschungsschwerpunkt gebildet oder wenigstens an geeigneter Stelle initiiert werden könnte. Angesichts der Bedeutung der Rindviehhaltung für die schweizerische Landwirtschaft wäre dies bestimmt gut angelegtes Geld, ganz abgesehen davon, dass ein solches Zuchtpogramm auch ausserhalb des Kreises der Biobauern auf Interesse stossen dürfte.

  
Werner Scheidegger